

## Wenn Gedanken einem Verwirren

Ein wirr war an Worten  
Versuchten Sätze zu bilden  
Meine Gedanken sie bringen  
Eine Unruhe verstärkte sich  
Ein zwang zu schreiben in mir.

Sich mit dem Gedanken zu binden  
Wieder den richtigen Weg finden  
Was schreiben einem am Herzen liegt  
Und bei mir alles in Wahrheit wiegt.

Über liebe schreiben ohne zu lügen  
Die Trennung nicht mit betrügen  
Zeit die vergeht, wenn, sie an steht  
Trümmer der liebe braucht Zeit  
Bis sie ganz aus dem Sinn vergeht.

Tage der glücklichen Gezeiten  
Sie verschleiern immer mehr  
Erinnerungen an dieser Zeit  
Sie haben schon längst kein Bestand.

Ich fühlte mich zu oft allein  
Mit dem Leben nur noch verwandt  
Das meine Mutter mir nur schenkte  
Lebt nicht mehr stehst an ihr denke  
Worum es geht im Leben früh erkannt.

Jeder kämpft für sich allein  
Um zu überleben in eigener Freiheit  
Das Beste von sich zu geben  
Wenn; auch andere erschweren mein Leben.

Ich bin so wie ich mir gebe  
Ein hoch ein tief in mir erlebe  
Nie aufgegeben, Erfahrungen gemacht  
Andere zu warnen nur daran gedacht  
Wurde man auch viel aus gelacht.

Doch; wenn, es dann mal geschah  
Kamen sie schnell der Reue nah  
Hätte man es bedacht und glück gepachtet  
Und was die Erfahrung betrifft missachtet

Nun den schaden selbst betrachtet.

Schicksal Schläge erleiden wir alle  
Im leben sind es Lebensfallen  
Sie kommen; mit glück vorbei gehen  
Und darin neue Chancen sehen  
Um Schicksale aus dem Wege zu gehen.

Ausser der Schicksale die für einen nur bestimmt.

© **Alle Rechte bei Hermann Sheffler**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)